

Inhalt

AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE	2
DGU	2
EU	8
Weitere Ausschreibungen	12
FÖRDERPROGRAMME	14
DFG	14
DKH	15
EUSP	16
Weitere Programme	17
STELLENAUSSCHREIBUNG UroEvidence	18
MELDUNGEN	19
AuF-WORKSHOPS 2016	26
AuF-SYMPOSIUM 2016	28



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung Januar 2016.

Wie gewohnt resümiert die vorliegende Broschüre aktuelle Informationen zu urologisch relevanten Forschungsmitteln, Stipendien, wissenschaftlichen Preisen, Fortbildungen und Förderprogrammen. Die einzelnen Angebote sind in den Rubriken gemäß den ausschreibenden Förderinstitutionen kategorisiert und nach *deadlines* sortiert.

In eigener Sache möchten wir Sie auf S. 18 auf die Stellenausschreibung der DGU im Bereich der Abteilung UroEvidence aufmerksam machen. Ab S.27 stellen wir das neue Veranstaltungsprogramm der AuF für dieses Jahr vor und würden uns sehr freuen, wenn wir Sie wieder zu einem oder mehreren unserer Workshops sowie am Symposium „Urologische Forschung der DGU“, das in diesem Jahr in Bonn ausgerichtet wird, begrüßen dürften.

Allen Lesern wünsche ich ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2016!

Ihr



Redaktion und Layout:

Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU
cbecker@dgu.de
Tel.: 0211 – 516096 30

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

DGU

Rudolf Hohenfellner-Preis

Dieser Preis ermöglicht jungen, in der universitären Urologie tätigen Medizinerinnen und Medizinern bis zum abgeschlossenen 35. Lebensjahr die Präsentation ihrer Forschungsarbeit im Rahmen eines Übersichtsreferates in einer Forumssitzung auf dem Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie.

Der Preis ist mit 2.000 € zuzüglich eines Reisestipendiums dotiert.

Die Bewerbung soll über die deutschen Urologischen Universitätskliniken erfolgen und neben einem Bewerbungsschreiben mit dem Titel des geplanten Referates einen Lebenslauf, ein Publikationsverzeichnis und Angaben zu bisherigen Forschungsarbeiten und Drittmittelprojekten enthalten.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Mai 2016**

Promotionspreis der DGU

Prämiert wird eine herausragende urologische Promotionsarbeit des vergangenen Kalenderjahres.

Der Preis ist mit 1.000 € dotiert.

Neben einem Bewerbungsschreiben sind die Promotionsarbeit, die Gutachten der Fakultät sowie eine Bestätigung des erfolgreichen Abschlusses der Arbeit, mit Angabe der Benotung einzureichen.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Mai 2016**

Leopold Casper-Promotionspreis

Dieser Promotionspreis ist nach dem Berliner Urologen und Mitbegründer der DGU, Leopold Casper, benannt, der wie kaum ein anderer Urologe die Entwicklung der naturwissenschaftlich geprägten Urologie und der Fachgesellschaft verkörpert. Prämiert wird eine herausragende urologische Promotionsarbeit des vergangenen Kalenderjahres.

Dieser von der DGU sowie der Stiftung Urologische Forschung unterstützte Preis ist mit 1.000 € dotiert.

Einzureichen sind neben einem Bewerbungsschreiben, die Promotionsarbeit, die Gutachten der Fakultät sowie eine Bestätigung des erfolgreichen Abschlusses der Arbeit mit Angabe der Benotung.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Mai 2016**

Die Besten für die Urologie

Bei dieser Nachwuchsförderung handelt es sich um ein zweitägiges Reisestipendium für Medizinstudierende zur DGU-Jahrestagung. Bewerben können sich Studentinnen und Studenten der klinischen Semester mit sehr guten Studienleistungen oder besonderen Aktivitäten im Bereich der Urologie.

Das Reisestipendium wird mehrfach vergeben. Die Ausschreibung erfolgt durch die urologischen Universitätskliniken und die medizinischen Fachschaften. Neben einem Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf ist eine Empfehlung des betreuenden urologischen Lehrstuhlinhabers einzureichen.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Mai 2016**

Maximilian Nitze-Preis

Der Maximilian Nitze-Preis erinnert an den in Dresden und Berlin tätigen Erfinder des Zystoskops und ersten Inhaber einer Professur für Urologie in Deutschland. Der Preis ist die höchste wissenschaftliche Auszeichnung der DGU und wird für herausragende wissenschaftliche Leistungen in der experimentellen oder klinischen Urologie vergeben.

Eingereicht werden können Habilitationsschriften und Originalarbeiten. Für Originalarbeiten gilt, dass diese nach dem vorletzten Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie veröffentlicht oder zur Publikation akzeptiert worden sein sollen. Die Annahme durch eine Fachzeitschrift mit peer-review muss nachgewiesen werden.

Der Preis ist mit 10.000 € dotiert.

Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2016**

Forschungspreis Prostatakarzinom

Dieser Preis wird für herausragende wissenschaftliche Forschungsprojekte zum Prostatakarzinom vergeben, die in Deutschland durchgeführt werden. Das Forschungsprojekt darf noch nicht abgeschlossen oder veröffentlicht worden sein. Zur Bewerbung sind junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Klinik und Praxis bis zum abgeschlossenen 40. Lebensjahr aufgefordert.

Für die Bewerbung sollen folgende Unterlagen eingereicht werden:

- ein Anschreiben, Lebenslauf, Angaben über bisherige wissenschaftliche Leistungen des Bewerbers,
- Projektplan mit Zielen, Methoden, Ressourcen und Zeitplan für das Projekt (in englischer oder deutscher Sprache),
- eine Zusammenfassung des Projektes in deutscher Sprache,
- Angaben über die Qualifikation des Projektleiters,
- Angabe des Eigenanteils (bei mehreren Autoren muss durch den Initiator der Arbeit der Eigenanteil des Bewerbers begründet werden),
- eine Versicherung, dass die Arbeit nicht zu einer anderen Ausschreibung eingereicht wurde.

Der Preis ist mit 10.000 € dotiert.

Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2016**

Forschungs- und Innovationspreis für urologische Onkologie

Dieser Preis wird für herausragende wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der urologischen Onkologie an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bis zum abgeschlossenen 45. Lebensjahr vergeben. Es können sowohl bereits publizierte oder zur Veröffentlichung akzeptierte Arbeiten eingereicht werden als auch solche, die als Vortrag auf der nächsten Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie vorgestellt werden. Für Publikationen gilt, dass diese in Fachzeitschriften mit peer-review erfolgen müssen und nicht älter als zwei Jahre sein dürfen.

Der Preis ist mit 7.500 € dotiert, beinhaltet ein Zweck- und Personen-gebundenes Preisgeld und ist prinzipiell teilbar.

Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2016**

Wolfgang Mauermayer-Preis

In Gedenken an den Münchner Urologen Professor Wolfgang Mauermayer wird dieser Preis für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Erforschung, der Diagnose oder der Therapie der benignen Prostatahyperplasie verliehen.

Eingereicht werden können bereits publizierte oder zur Veröffentlichung angenommene Arbeiten.

Der Preis ist mit 5.000 € dotiert.

Über die Vergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2016**

Winfried Vahlensieck-Preis

Zur Erinnerung an den Bonner Urologen Professor Winfried Vahlensieck wird dieser Preis an urologisch tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen, die sich auf dem Gebiet der Erforschung, der Diagnose oder der Therapie der benignen Prostatahyperplasie wissenschaftlich ausgezeichnet haben.

Eingereicht werden können bereits publizierte oder zur Veröffentlichung angenommene Arbeiten.

Der Preis ist mit XXXX € dotiert.
Über die Vergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:
preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2016**

Wolfgang Knipper-Preis

In Gedenken an den Hamburger Urologen Prof. Wolfgang Knipper wird dieser Preis auf der DGU-Jahrestagung an Vertreter der Pflege- und Assistenzberufe vergeben, die sich in besonderer Weise durch persönliches, soziales oder wissenschaftliches Engagement in der Fort- und Weiterbildung ausgezeichnet haben.

Der Preis ist mit 3.000 € dotiert.
Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:
preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2016**

Alexander von Lichtenberg-Preis

Der Alexander von Lichtenberg-Preis wird zur Erinnerung an einen der Pioniere der deutschen Urologie und Mitentwickler der Ausscheidungs-Urographie verliehen. Er wird für besondere Leistungen im Bereich der ambulanten Urologie und im niedergelassenen Bereich vergeben.

Der Preis ist mit 5.000 € dotiert.
Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Ein Formblatt für die Bewerbungsunterlagen kann unter folgender Email angefordert werden:
potempa@mp-kommunikation.com

Deadline: **entnehmen Sie bitte dem Formblatt**

Medienpreis Urologie 2016

Breite Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Anliegen der Deutschen Gesellschaft für Urologie, die daher zum zweiten Mal den „Medienpreis Urologie“ ausschreibt.

Den mit XXXX € dotierten Preis gibt es für die journalistische Arbeit, die ein urologisch relevantes Thema am besten transportiert, um eine möglichst breite Öffentlichkeit laienverständlich zu erreichen und auf der Basis seriöser Informationen aufzuklären. Wettbewerbsbeiträge müssen im laufenden Jahr in einem deutschsprachigen Publikumsmedium - egal ob Print, online, Radio oder TV - veröffentlicht worden sein. Die Bewertung der Arbeiten wird von einer Jury aus Urologen und Journalisten vorgenommen. Verliehen wird der Preis im Rahmen des 68. DGU-Kongresses, vom 28.09.-01.10.2016 in Leipzig.

Als urologisch relevante Themen werden für den DGU-Medienpreis nicht nur die vielfältigen urologischen Erkrankungen von Kindern, Frauen und Männern sowie deren Diagnostik und Therapie betrachtet. Ebenso gefragt sind Beiträge über Prävention, Männergesundheit, Fertilitätserhalt, Früherkennungsuntersuchungen, Lebendnierenpenden oder Beschneidung von Jungen.

Bewerbungen werden mit Angabe der Kontaktdaten zur Autorenschaft sowie des Datums der Veröffentlichung oder der Ausstrahlung online oder postalisch erbeten.

Deadline: **31. Juli 2016**

Weitere Informationen:

info@wahlers-pr.de

Publikationspreis für Andrologie des Arbeitskreises Andrologie

Der Ak Andrologie der Deutschen Gesellschaft für Urologie schreibt einen von der Jenapharm GmbH & Co. KG gestifteten Publikationspreis über XXXX € für das Jahr 2016 aus.

Bewerben können sich um diesen Preis Wissenschaftler/-innen der Human- und Veterinärmedizin sowie der Naturwissenschaften aus den Forschungsgebieten der Andrologie.

Bewerber/Bewerberinnen um den Publikationspreis Andrologie müssen im laufenden Jahr 2016 oder im Vorjahr 2015 in einem *PubMed*-gelisteten Journal eine Originalarbeit (peer-reviewed) zu einem Themenfeld der Andrologie - z.B. Hypogonadismus, Männergesundheit, Erektionsstörungen - publiziert oder zur Publikation angenommen (Nachweis ist zu erbringen) haben.

Der Preis wird im Rahmen des 68. DGU-Kongresses vom 28.09.-01.10.2016 in Leipzig verliehen.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

oder postalisch an die

Geschäftsstelle der DGU, Uerdinger
Straße 64, 40474 Düsseldorf

Deadline: **10. August 2016**

EU

Horizont 2020: Arbeitsprogramm 2016/2017 veröffentlicht

Das neue Arbeitsprogramm für die Jahre 2016 und 2017 für Horizont 2020 enthält eine allgemeine Einleitung mit den Prioritäten der Europäischen Kommission sowie 18 spezifische Kapitel für die einzelnen Teile von Horizont 2020. Neu ist ein Kapitel zu übergreifenden Aktivitäten. In vielen Bereichen werden zeitgleich Ausschreibungen geöffnet, die über das Participant Portal abrufbar sind. Insgesamt stehen knapp 16 Mrd. Euro in den kommenden zwei Jahren zur Verfügung.

Weitere Informationen:

http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-work-programmes-2016-17

ERC-Ausschreibungen 2016

Das Arbeitsprogramm des ERC für 2016 wurde am 29. Juli 2015 veröffentlicht. Im nächsten Jahr werden erneut Starting-, Consolidator-, Advanced- und Proof of Concept-Grants ausgeschrieben. Für die vier Programme werden knapp 1,7 Mrd. € zur Förderung exzellenter Wissenschaftler und ihrer Projekte zur Verfügung stehen. Für die Gestaltung und Ausschreibung der einjährigen Arbeitsprogramme des ERC zeichnet der ERC-Scientific-Council verantwortlich.

Weitere Informationen zum ERC:

http://erc.europa.eu/sites/default/files/document/file/ERC_Work_Programme_2016.pdf

<http://www.eubuero.de/erc-aktuelles.htm>

- **Starting Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 2-7 Jahre nach Promotion

Gesamt-Budget des Calls: 485 Mio € für vsl. 335 Grants

Projektförderung: bis zu 1,5 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **für 2016 beendet**

Link: <http://www.eubuero.de/erc-stg.htm>

- **Consolidator Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 7-12 Jahre nach Promotion

Gesamt-Budget des Calls: 605 Mio € für vsl. 335 Grants

Projektförderung: bis zu 2,0 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **02. Februar 2016**

Link: <http://www.eubuero.de/erc-consolidator-grants.htm>

- **Advanced Grants:**

Zielgruppe: etablierte Wissenschaftler/innen mit 10-jähriger exzellenter Forschung

Gesamt-Budget des Calls: 540 Mio € für vsl. 235 Grants

Projektförderung: bis zu 2,5 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **01. September 2016**, 17 h

Link: <http://www.eubuero.de/erc-adg.htm>

- **Proof of Concept Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen, die bereits ein ERC-Grant haben und daraus ein Forschungsergebnis vorkommerziell verwerten möchten

Gesamt-Budget des Calls: 20 Mio € für vsl. 130 Grants

Projektförderung: bis zu 150 T. € über max. 18 Monate

Deadlines: **16. Februar, 26. Mai und 04. Oktober 2016**

Link: <http://www.eubuero.de/erc-proof.htm>

„Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen“

Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen (MSCA) wurden von der Europäischen Kommission eingerichtet, um die länder- und sektorübergreifende Mobilität und die Karriereentwicklung von Forschenden sowie F&I-Personal aus Technik und Management zu fördern und die Attraktivität von wissenschaftlichen Laufbahnen zu steigern. Die MSCA-Maßnahmen werden über Horizont 2020 finanziert.

Gefördert werden Netzwerke zur Doktorandenausbildung, Forschungsaufenthalte erfahrener Forscher, Personalaustausch- und Mobilitätsprogramme. Dabei werden (bestehende) europäische und internationale Partnerschaften zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Forschungsinfrastrukturen, Unternehmen, Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) und anderen sozioökonomischen Akteuren genutzt und weiter gefördert. Die Ausschreibungen sind themenoffen ("Bottom-up"). Ein wichtiges Kriterium für die Teilnahme ist die Mobilität der Forschenden.

Die Hauptförderlinien sind:

- Förderung neuer Fähigkeiten durch eine exzellente Erstausbildung von Forschenden (Doktorandenausbildung)
- Förderung von Exzellenz durch grenzüberschreitende und sektorübergreifende Mobilität (Forschungsaufenthalte der Marie-Sklodowska-Curie-Fellowships)
- Innovationsanreize durch die gegenseitige Bereicherung mit Wissen (Personalaustausch)
- Steigerung der strukturellen Wirkung durch die Kofinanzierung von Tätigkeiten (Mobilitätsprogramme)

MSCA-Maßnahmen ergänzen die thematischen Bereiche des Rahmenprogramms mit Fördermaßnahmen, die es Wissenschaftlern und F&I-Personal erlauben, im Rahmen von themenoffenen Ausschreibungen ihre länder- und sektorübergreifende Mobilität sowie ihre Erfahrungen und Fähigkeiten im Bereich Forschung und Innovation auszubauen.

Die Zielgruppen sind:

- Nachwuchswissenschaftler & Doktoranden: "Early-stage researchers" (keine abgeschlossene Promotion und weniger als vier Jahre Forschungserfahrung nach der Graduierung). Teilnahmemöglichkeiten für Nachwuchsforscher bestehen im Rahmen von Stellen bei MSCA-geförderten Einrichtungen. Eine direkte Bewerbung in den MSCA-Maßnahmen, z.B. für individuelle Promotionsprojekte, ist nicht möglich.
- Erfahrene Wissenschaftler: "Experienced researchers" (abgeschlossene Promotion oder mindestens vier Jahre Forschungserfahrung nach der Graduierung).
- Personal aus Technik & Management: In einzelnen Maßnahmen bestehen auch für Personal aus Technik und Management Teilnahmemöglichkeiten.
- Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Forschungsinfrastrukturen, Unternehmen, Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) und andere sozioökonomische Akteure.

Nächster Aufruf: **Individual Fellowships**, (Budget: 218,5 Millionen Euro)

Deadline: **14. September 2016**, 17 h

Weitere Informationen:

<http://www.euburo.de/msc.htm>

EU-Seminar „Von der Idee zum Projektantrag“

In diesem zweitägigen Seminar werden die Teilnehmer/innen Schritt für Schritt mit den einzelnen Phasen eines erfolgreichen Projektantrages vertraut gemacht.

In Vorträgen und Praxisübungen wird eine effiziente Konzeption von Projektanträgen trainiert:

- Zeitfaktor: Wichtige Vorüberlegungen
- Wie entwickle ich aus meiner Idee ein perfektes Konzept?
- Antragssprache – Antragsprosa: Einige Schreibtipp
- Wo und wie finde ich Partner und wie binde ich diese in ein Konsortium ein?
- Wie erstelle ich einen Zeit- und Phasenplan für mein Projekt?
- Wie gehe ich mit Formularen und der dazugehörigen Bürokratie um?
- Wie gehe ich grundsätzlich an eine Projektkalkulation heran und welche Vorüberlegungen müssen für einen Finanzplan getroffen werden?

Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

15.-16. März 2016 in Berlin

04.-05. Juli 2016 in Berlin

19.-20. September 2016 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8373/14309_read-36172/

EU-Seminar „Horizont 2020 für Einsteiger“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen bei der eintägigen Veranstaltung die allgemeinen Strukturen, Ziele und Inhalte des neuen Rahmenprogramms kennen. Es werden ebenfalls Basisinformationen zu den Beteiligungsregeln vermittelt und verschiedene Aspekte der Antragsvorbereitung werden behandelt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

18. Februar 2016 in Bonn-Oberkassel

11. Mai 2016 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-einstieg.htm>

EU-Seminar „Horizont 2020 für Antragstellende“

Die zweitägige Veranstaltung richtet sich insbesondere an WissenschaftlerInnen, die eine Antragsbeteiligung planen. Erste Grundkenntnisse zu Horizont 2020 werden vorausgesetzt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

09.-10. März 2016 in Bonn-Oberkassel

15.-16. Juni 2016 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-antrag.htm>

EU-Seminar “Good English for Successful Proposals“

Tipps für eine erfolgreiche Antragstellung bei der EU. Im Rahmen dieses eintägigen Seminars wird die Abfassung von Texten in englischer Sprache für die Antragstellung in Förderprogrammen der Europäischen Union (Horizont 2020) vermittelt. Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

18. April 2016 in Bonn

23. Mai 2016 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8205/14064_read-35673/

EU-Seminar „Good English for Research Administrators“

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer/innen die notwendige Praxis und Stilsicherheit zu vermitteln, die zur Abwicklung eines Projekts notwendig ist. Neben den wichtigsten Begrifflichkeiten und Redewendungen in der schriftlichen Kommunikation wird vor allem der sichere Umgang mit projektbezogenen E-Mails geübt. Die Seminarsprache ist Englisch. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

19. April 2016 in Bonn

24. Mai 2016 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8490/14549_read-36488/

EU-Seminar „Einstieg ins EU- Projektmanagement“

Sie benötigen einen Einblick in die Welt des Projektmanagements und haben noch keinerlei Vorkenntnisse? Dann ist dieses Seminar ideal. An diesem "Schnuppertag" zum Management von Projekten aller Art lernen Sie die Theorie kennen und vertiefen das Erlernte in praktischen Übungen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

16. Februar 2016 in Bonn

13. April 2016 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8726/15027_read-37251/

EU-Seminar Projektmanagement für Administratoren

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Arbeitsschritte des Managements von EU-Projekten von der Projektinitiierung bis zum Projektabschluss. Es werden Managementstrukturen eines Konsortialvertrages und des Berichtswesens aus der Perspektive der administrativen Begleitung thematisiert. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

23. Februar 2016 in Bonn

18. April 2016 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8212/14076_read-35683/

Handbuch und FAQs zur Einreichung von Anträgen unter Horizont 2020

Die Europäische Kommission stellt ein praktisches Handbuch zur Einreichung von Projektanträgen unter Horizont 2020 zur Verfügung, in dem die einzelnen Schritte von der Auswahl der Ausschreibung bis zur elektronischen Abgabe der Anträge anhand von Screenshots erläutert werden.

Link zum Handbuch:

http://ec.europa.eu/research/participants/data/support/sep_usermanual.pdf

FAQs rund um die EU-Antragstellung finden Sie im Bereich "Schon Gewusst?":

<http://www.euburo.de/erc-gewusst.htm>

Ethikleitfaden für Horizont-2020-Projekte

Die Europäische Kommission hat im Juli 2015 eine aktualisierte Version des Ethikleitfadens für Forschungsprojekte unter Horizont 2020 veröffentlicht. Der Leitfaden dient als wichtiges Hilfsmittel und erklärt, wie das „Ethics Self-Assessment“ auszufüllen ist.

Link zum Leitfaden:

http://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/grants_manual/hi/ethics/h2020_hi_ethics-self-assess_en.pdf

Weitere Ausschreibungen

Ars legendi-Fakultätenpreis Medizin 2016

Der Medizinische Fakultätentag und der Stifterverband schreiben erneut den Ars legendi-Fakultätenpreis für exzellente Lehre in der Medizin aus.

Der Preis der Medizin wird für herausragende und innovative Leistungen in Lehre, Prüfung, Beratung und Betreuung an Medizinischen Fakultäten verliehen. Für die Auszeichnung ist neben einer exzellenten Didaktik und Lehrqualität ausschlaggebend, inwieweit die Preisträgerin/der Preisträger über die eigenen Lehrveranstaltungen hinaus Impulse für die Weiterentwicklung der Lehre in der Hochschulmedizin gegeben hat.

Der Preis ist mit 30.000 € dotiert. Über die Vergabe entscheidet eine Jury aus Experten der Lehre in der Medizin, Studierenden und Fakultätsvertretern. Die Verleihung findet auf dem 77. Ordentlichen Medizinischen Fakultätentag im Rahmen einer Festveranstaltung am 26.05.2016 in Würzburg statt.

Vorschläge können von Medizinischen Fakultäten/Fachbereichen oder den Fachschaften/Studierendenschaften eingereicht werden; auch Eigenbewerbungen sind zulässig. Wiederbewerbungen sind einmalig möglich.

Deadline: 01. März 2016

Weitere Informationen:

<http://www.mft-online.de/lehre/ars-legendi-fakultetenpreis>

Ernst Schering Preis 2016

Der mit 50.000 Euro dotierte Ernst Schering Preis ist einer der renommiertesten deutschen Wissenschaftspreise. Er wurde 1991 von der Schering Forschungsgesellschaft ins Leben gerufen und wird seit 2003 jährlich von der Schering Stiftung verliehen.

Ausgezeichnet werden Wissenschaftler weltweit, deren bahnbrechende Forschung neue inspirierende Modelle oder grundlegende Wissensveränderungen im Bereich der Biomedizin bewirkt hat. Kandidaten müssen von wissenschaftlichen Persönlichkeiten oder Forschungsinstitutionen vorgeschlagen werden.

Nominiert werden können nationale oder internationale WissenschaftlerInnen (Einzelpersonen), die im Bereich der Biomedizin an biologischer, medizinischer und chemischer Grundlagenforschung arbeiten und deren bahnbrechende Forschungsarbeit neue inspirierende Modelle oder grundlegende Wissensveränderungen in der Biomedizin hervor gebracht hat. Dabei ist unerheblich, wann die Forschungsleistung erbracht wurde. Auch gibt es keine Altersbeschränkung.

Die Auswahl des Preisträgers erfolgt bis Mitte Mai 2016 durch eine hochkarätige, international besetzte Jury.

Deadline für Vorschläge: **10. März 2016**

Weitere Informationen

<http://www.scheringstiftung.de/index.php>

BMBF: Klinische Studien und Systematische Übersichtsarbeiten mit Relevanz für die Patientenversorgung

Das BMBF fördert klinische Studien und systematische Übersichtsarbeiten, die eine hohe Relevanz für die betroffenen Patientinnen und Patienten sowie für die medizinische Versorgung in Deutschland aufweisen:

- Wissenschaftsinitiierte, multizentrische, prospektive, kontrollierte klinische Studien zum Wirksamkeitsnachweis von Therapiekonzepten. Die Studie muss eine Intervention an PatientInnen beinhalten und eine konfirmatorische Zielsetzung aufweisen. Monozentrisch aufgebaute Studien können nur in begründeten Ausnahmefällen gefördert werden.
- Systematische Übersichtsarbeiten von klinischen Studien nach internationalen Standards.

Antragsberechtigt sind staatliche und nicht-staatliche Hochschulen und außer-universitäre Forschungseinrichtungen sowie Einrichtungen und Träger der Gesundheitsversorgung (z.B. Krankenhäuser oder Rehabilitationseinrichtungen). Antragstellende müssen durch Vorarbeiten ausgewiesen sein, die hinsichtlich Krankheitsbild und Forschungsmethodik einschlägig und durch entsprechende Publikationen belegt sind.

Das Förderverfahren ist zweistufig. Es wird empfohlen, vor Antragstellung mit dem Projektträger Kontakt aufzunehmen.

Deadline f. Projektskizzen: **07. April 2016**

Weitere Informationen:

<http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/6298.php>

Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

DFG

Sachbeihilfe, Eigene Stelle und Rotationsstelle für Ärzte

Individuelle Förderung von Forschungsvorhaben

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/sachbeihilfe/index.html>

Klinische Studien

Förderung von kontrollierten, interventionellen, prospektiven Studien zu neuartigen Verfahren;
2-stufiges Antragsverfahren

Nächste Deadline für Antragskizzen:

01. Juni 2016

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/klinische_studien/index.html

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- & Reisemittelzuschuss

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/index.html>

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für erfahrene Post-Docs

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für Habilitierte (Heisenberg-Professur)

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Internationale Kooperationen

Förderung von Auslandsreisen, Gastaufenthalten & bilateralen Workshops

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/internationale_kooperation/

DAAD

Der Deutsche Akademische Auswahldienst vergibt Stipendien für Studien-, Forschungs- und Lehraufenthalte im Ausland

Keine Antragsfristen

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben>

DKH

Einzelprojekte

Förderung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach-, Personal- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/grundlagenforschung.html>

Translational Onkologie

Förderung kooperativer Krebsforschungsprojekte mit Bezug zu onkologischen Zentren, CCCs oder zum DKTK

Nächste Deadline für Projektskizzen:

15. Februar 2016, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/ausschreibungen.html>

Klinische Studien

Förderung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien

Nächste Deadline: **09. Mai 2016**, 14 h

<http://www.krebshilfe.de/krebs-therapiestudien.html>

Krebs-Früherkennung

Förderung von Maßnahmen zur Früherkennung onkologischer Erkrankungen

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/krebs-frueherkennung.html>

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und -fortschreibung im Bereich der Onkologie (in Kooperation mit AWMF und DKG)

Nächste Deadline: **01. März 2016**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/leitlinien-programm.html>

Versorgungsforschung

Innovative Versorgungsforschung und -maßnahmen für onkologische Patienten

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/versorgung.html>

Mildred-Scheel - Doktoranden

1-2-semesterige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor; Stipendium & Sachmittel

Nächste Deadline: **12. April 2016**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-doktoranden.html>

Mildred-Scheel - Postdocs

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Stipendium, Reise- & Sachmittel

Nächste Deadlines: **16. Februar 2016**, danach **31. Mai 2016**, je 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-postdoktoranden.html>

Max-Eder - Nachwuchsgruppen

4-7-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor zum Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe; Personal-, Sach- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Nächste Deadlines: **16. Februar 2016**, danach **31. Mai 2016**, je 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/max-eder-nachwuchsgruppen.html>

Mildred-Scheel - Professur

5-jährige personengebundene Stiftungsprofessur im Bereich klinischer/kliniknaher onkologischer Forschung

Nächste Deadline: **TBA**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-professur.html>

EUSP: European Urology Scholarships

Das EUSP ist ein Programm der European Association of Urology (EAU) und wurde bereits 1992 ins Leben gerufen. Ziel des EUSP ist die europaweite Förderung von klinischer und experimenteller Forschung sowie der wissenschaftliche Austausch von Expertisen und Wissen zwischen europäischen Urologinnen und Urologen.

Die folgenden Fördermaßnahmen der EUSP werden entweder direkt durch die EAU oder über Corporate Sponsorship-Programme finanziert. Die einjährigen Förderprogramme werden mit bis zu 40.000 € unterstützt, die dreimonatigen mit bis 4.000 €.

Laboratory Research Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality basic research at a leading European facility.

Clinical Research Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality clinical research at a leading European facility.

Clinical Visit (6 weeks - 3 months)

A three-month program for residents or young urologists to acquire technical skills at a certified host institution in a foreign country.

Short Visit (2-3 weeks)

A short visit is the first step for a laboratory or clinical research scholarship. It serves to make preparations for the research project and the longer stay.

Visiting Professor Program (4 days)

This grant helps hospitals without the necessary means to invite a leading academic urologist to visit for four days and give lectures, courses and seminars.

Die Förderprogramme bieten eine exzellente Chance für einen europäischen Wissenschaftstransfer. Zur Steigerung der Attraktivität wurde zusätzlich im letzten Jahr ein EUSP Programm aufgelegt, durch das - neben dem normalen Volumen - den sechs großen europäischen Fachgesellschaften die Möglichkeit gegeben wird, jeweils ein einjähriges Stipendium zu erhalten, welches über die nationale Gesellschaft bei der EUSP zur Begutachtung eingereicht werden muss. D.h. Stipendiumsanhträge aus Deutschland werden über die DGU eingereicht.

Abschließend sei erwähnt, dass alle Stipendien nur durch die EUSP und unter der Voraussetzung, dass die Anträge qualitativ den Anforderungen entsprechen, bewilligt werden können.

Für alle Programme gilt:

Nächste Deadline: **01. Mai 2016**, danach: **01. September 2016**

Alle Informationen unter:

<http://uroweb.org/education/scholarship/programmes>

Wilhelm Sander-Stiftung

Förderung von Forschungsprojekten mit onkologischem Schwerpunkt;

Sach-, Personal- & Reisemittel.

Voranfragen werden erbeten an:

stiftungsbuero@sanst.de

Keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

www.sanst.de

Leopoldina

Postdoc-Stipendium

1-2-jährige Projektförderung an ausgewiesenen Forschungseinrichtungen im Ausland für Nachwuchswissenschaftler mit bereits vorhandenem Forschungsprofil;

Grundstipendium, Sach- und Verbrauchsmittel

keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

<http://www.leopoldina.org/de/foerderung/das-leopoldina-foerderprogramm/leopoldina-postdoc-stipendium/>

Alexander von Humboldt-Stiftung

Feodor Lynen-Stipendien für Postdocs und Senior-Scientists

6-24-monatige Projektförderung bei einem Gastlabor im Ausland für Nachwuchswissenschaftler;

2/3 Grundstipendium (1/3 vom Gastlabor)

keine Antragsfristen; Antragstellung 5 Monate vor geplantem Stipendiumsbeginn

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-postdoc.html>

Feodor Lynen-Stipendien für Senior-Scientists

Flexible 6-18-monatige Projektförderung bei einem Gastlabor im Ausland für Wissenschaftler mit eigenem Forschungsprofil; Aufteilung in 1-3 Aufenthalte möglich;

2/3 Grundstipendium (1/3 vom Gastlabor)

keine Antragsfristen; Antragstellung 5 Monate vor geplantem Stipendiumsbeginn

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-erfahren.html>

Forschungspreise für Spitzenwissenschaftler aus Deutschland

Preise für Spitzenwissenschaftler aus Deutschland von ausländischen Partnerorganisationen aus: Belgien, Brasilien, Canada, Chile, Indien, Israel, Finnland, Frankreich, Japan, Korea, Neuseeland, Niederlande, Polen, Schweden, Spanien, Südafrika, Taiwan oder Ungarn

Adressen abrufbar unter:

http://www.humboldt-foundation.de/pls/web/docs/F16243/adressen_ausl_partnerorganisationen.pdf

Stellenausschreibung UroEvidence



Die Deutsche Gesellschaft für Urologie (DGU) e.V. sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in.

Für die Erstellung einer neuen Leitlinie im uroonkologischen Bereich suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Unterstützung unseres Teams im Hauptstadtbüro in Berlin eine/n wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in.

Ihre Aufgaben:

- Systematische Literaturrecherchen
- Auswahl und Qualitätsbewertung von Literatur
- Erstellung von Evidenztabelle
- Erstellung von Arbeitstexten

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Studium im Bereich Gesundheitswissenschaften (Medizin, Biologie, Public Health)
- Erfahrung im wissenschaftlichen Arbeiten

- Erfahrungen mit evidenzbasierter Medizin und systematischen Übersichtsarbeiten
- Erfahrung in der Leitlinienerstellung oder hohe Motivationsbereitschaft, sich einzuarbeiten
- Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und eigenverantwortliches Arbeiten

Die Stelle ist in Vollzeit zu besetzen und zunächst auf 2 Jahre befristet.

Für Rückfragen steht Frau Dr. Stefanie Schmidt per Email (schmidt@dgu.de) oder telefonisch (030-814580271) zur Verfügung.

Bitte schicken Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe zum Gehaltswunsch an:

Deutsche Gesellschaft für Urologie
z. Hd. Dr. Stefanie Schmidt
Kuno-Fischer-Str. 8
14057 Berlin-Charlottenburg

Meldungen

Neuer Mechanismus des hormonabhängigen Prostatakarzinoms

Wissenschaftler der Klinik für Urologie am UK Freiburg konnten einen Teil der hormonellen Regulation des Prostatakarzinoms weiter entschlüsseln. Dabei werden Androgene wirkungslos, wenn das Protein LSD1 strukturell verändert vorliegt. In der Folge entwickeln die Prostatakarzinomzellen weniger aggressive Phänotypen. Die Erkenntnisse könnten eine neue Klasse von Therapeutika ermöglichen.

Das Team um Prof. Dr. Roland Schüle, hatte in früheren Studien bereits zeigen können, dass das Protein LSD1 in der hormonellen Steuerung der Genaktivität bei Prostatatumoren eine wichtige Rolle spielt. Nun zeigten sie, dass LSD1 nur dann mit Proteinen der Hormonsteuerung wechselwirkt, wenn das Histon-Methyltransferase EHMT2 eine Methylgruppe auf LSD1 überträgt. Verhinderten die Forscher die Methylierung, war damit auch der Einfluss der Hormone blockiert. Die Methylierungshemmung von EHMT2 wirkte sehr selektiv, andere Moleküle waren davon nicht betroffen.

Die Hoffnung der Wissenschaftler ist es, dass sich die EHMT2 mit zielgerichteten Medikamenten spezifisch hemmen lässt. In weiteren Studien gilt es nun entsprechende Wirkstoffe zu identifizieren.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26751641>

Positives Zwischenfazit der fokalen Therapie des Prostatakarzinoms

Das Verfahren der fokalen Therapie ermöglicht ausgewählten Patienten im Frühstadium des Prostatakarzinoms eine schonende Teilbehandlung durch fokussierten Ultraschall. Dabei werden Tumorareale ohne chirurgische Intervention beseitigt und typische Nebenwirkungen einer Operation oder Bestrahlung können vermieden werden. Die fokale Therapie wird seit einem Jahr am Universitätsklinikum in Leipzig angewendet.

Das UKL möchte diese Therapieform im Laufe der nächsten Jahre als Standardverfahren etablieren. Dabei folgen die Urologen den Empfehlungen der deutschen und europäischen Gesellschaften für Urologie, nach denen eine fokale Therapie nur unter wissenschaftlicher Begleitung durchgeführt werden soll. Entsprechend beteiligt sich das UKL an zwei multizentrischen Studien. Parallel zur eigentlichen Therapie wird über eine MRT-Diagnostik die Lokalisation der Tumoreareale bestimmt, so dass der fokussierte Ultraschall präzise appliziert werden kann. Die vorläufigen Ergebnisse sehen vielversprechend aus und weisen auf eine sehr gute Verträglichkeit mit wenigen Nebenwirkungen hin.

Weitere Hinweise:

http://urologie.uniklinikum-leipzig.de/urologie.site.postext.suche.a_id.634.html

Hypofraktionierte Strahlenchirurgie bei lokal begrenztem Prostatakarzinom

Bei Frühfällen von Prostatakrebs kommen oft mehrere Therapiemöglichkeiten in Frage: Bestrahlung, Operation oder auch zunächst nur Active Surveillance. Diese Methoden werden derzeit in Deutschlands größter klinischer Studie PREFERE gegeneinander geprüft. Jedoch ist diese Studie nur für Patienten unter 70 Jahren geeignet.

Im höheren Alter wird zur Behandlung von Prostatakrebs im Allgemeinen eine Strahlentherapie als beste Therapieoption empfohlen. Dabei wird die Prostata über einen Zeitraum von etwa acht Wochen täglich mit kleinen Fraktionen bestrahlt. Die Verteilung der Strahlendosis auf viele kleine Portionen war bisher nötig, um das umgebende Gewebe, das zum Teil mitbestrahlt wird, optimal zu schonen.

Seit einigen Jahren gilt auf Grund der Strahlenbiologie des Prostatatumors als gesichert, dass man auch höhere Fraktionsdosen als bisher üblich einsetzen kann. Eine Verteilung der Bestrahlung auf 25 Fraktionen (also etwa fünf Wochen Behandlungszeit) scheint ebenso erfolgreich und risikolos zu sein wie eine typische Bestrahlung mit bisher 40 Fraktionen. Seit kurzem hat man daher eine noch stärkere Verkürzung der Behandlung untersucht. Voraussetzung dafür ist, dass man moderne Bestrahlungsmethoden einsetzt, mit denen man noch präziser als früher bestrahlen kann. Diese hochpräzise und stark verkürzte („hypofraktionierte“) Bestrahlung wird auch als „Strahlenchirurgie“ bezeichnet. Auf dem Jahreskongress der US-amerikanischen Fachgesellschaft im Oktober 2012 wurden die ersten

Langzeitergebnisse dieses Verfahrens vorgestellt. Die Behandlung erfolgte dabei mit nur fünf Fraktionen und die gesamte Behandlungsdauer betrug nur etwa anderthalb Wochen. Die Ergebnisse der Behandlung, die bisher an mehr als 1.500 Patienten in den USA und Kanada durchgeführt wurde, sind vielversprechend. Die US-amerikanische Fachgesellschaft für Strahlentherapie hat die Hypofraktionierte Strahlenchirurgie mittlerweile als eine Alternative zur Standardbehandlung für Prostatakrebs empfohlen. In Deutschland ist diese Behandlung hingegen noch kein Standardverfahren.

Daher haben Lübecker Urologen und Strahlenchirurgen die Hypofraktionierte Strahlenchirurgie nun in Zusammenarbeit mit Kollegen aus Rostock, Frankfurt und Güstrow zur Prüfung im Rahmen einer klinischen Studie beantragt. Die Studie HYPOSTAT, in der das Verfahren mit dem höchstpräzisen robotergestützten Cyber-Knife System in Güstrow und Frankfurt durchgeführt wird, wurde vor kurzem durch das Bundesamt für Strahlenschutz freigegeben. Koordiniert wird die Studie durch das Zentrum für klinische Studien der Universität zu Lübeck unter der Leitung von Prof. Andreas Ziegler und Dr. Katja Krockenberger, die jüngst für ihre Arbeiten ausgezeichnet wurden.

Die HYPOSTAT-Studie wird in Kiel, Lübeck, Rostock und Güstrow ab Januar 2016 und in Frankfurt ab Februar 2016 aktiv Patienten rekrutieren.

Weitere Informationen:

<http://saphir-radiochirurgie.com/prostata-studie>

Multi-modale Endoskopie zur verbesserten Diagnostik des Harnblasenkarzinoms

Das Leibniz-Institut für Photonische Technologien in Jena wird innerhalb der nächsten fünf Jahre im Rahmen eines EU-Projekts ein neuartiges Endoskop für die schnelle Diagnose von Blasenkrebs erforschen. Damit soll während einer Routine-Untersuchung feststellbar sein, ob und wie tief Tumorgewebe in die Blasenwand vorgedrungen ist, ohne dabei Proben zu entnehmen.

Herzstück des neuartigen Endoskops ist eine optische Faser, die es erlaubt mehrere optische Methoden zu integrieren. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am IPHT werden diese Faser für die Gewebeanalyse mittels Raman-Spektroskopie erforschen und entwickeln. Dabei erhält man anhand des vom Gewebe zurückgestreuten Lichts berührungslos und schnell molekulare und biochemische Informationen über die Zusammensetzung des Gewebes. Im Rahmen des Projekts sollen zwei weitere optische Methoden in die Faser integriert werden.

Die Herausforderung besteht insbesondere darin, drei optische Methoden in einem Endoskop zu integrieren und dieses dabei so klein zu gestalten, dass es sich für eine Routine-Untersuchung in der Klinik oder Arztpraxis eignet. Das Multi-modale Endoskop-Konzept ließe sich zukünftig auch auf andere Krebsarten wie Lungen- oder Prostatakrebs zur schnelleren und eindeutigeren Diagnose einsetzen, so die Jenaer Wissenschaftler.

Bislang wird das Harnblasenkarzinom meist mittels invasiver Entnahme von Gewebeproben während einer Blasen-

spiegelung und anschließender histopathologischer Untersuchung diagnostiziert. Bis die Labor-Ergebnisse vorliegen und eine Therapie eingeleitet werden kann, vergehen oft mehrere Tage.

Das Projekt „Multi-modal, Endoscopic Biophotonic Imaging of Bladder Cancer for Point-of-Care Diagnosis“ (MIB) ist ein Zusammenschluss von neun europäischen Partnern und einem Fördervolumen von 6 Mio. € aus dem EU-Programm Horizon2020. Neben wissenschaftlichen Einrichtungen gehören zwei Krankenhäuser, zwei Universitäten und vier kleine und mittlere Unternehmen zum Konsortium.

Weitere Informationen:

<http://www.leibniz-ipht.de>

Unkomplizierte Harnwegsinfektionen heilen oft auch ohne Antibiotika

Braucht es in Zeiten verstärkter Antibiotikaresistenzen unbedingt immer antibiotische Therapien, um Blasenentzündungen auszuheilen? Oder reicht bei unkomplizierten Harnwegsinfektionen (UTI) eine reduzierte Behandlung mit Schmerzmitteln aus? Wissenschaftler des Instituts für Allgemeinmedizin der Universitätsmedizin Göttingen haben zusammen mit Kollegen aus Hannover und der Abteilung für Versorgungsforschung am Institut für Public Health und Pflegeforschung an der Universität Bremen diese Fragen in der BMBF- und DFG-geförderten Studie „Sofortige versus bedarfsangepasste Antibiotikatherapie beim unkomplizierten Harnwegsinfekt (ICUTI)“ Studie untersucht.

494 Patientinnen in 42 Hausarztpraxen in Norddeutschland nahmen von 2012 bis 2014 an der Studie teil. Berücksichtigt wurden ansonsten gesunde Frauen, die mit typischen Anzeichen eines Harnwegsinfekts wie Brennen beim Wasserlassen und/oder häufigem Wasserlassen ihren Hausarzt aufsuchten. Die Patientinnen wurden in zwei Gruppen randomisiert: Eine Gruppe erhielt sofort ein Antibiotikum, die andere ein analgetisch und antiphlogistisch wirkendes Medikament. Das Ergebnis: Rund zwei Drittel der Frauen mit einer unkomplizierten Blasenentzündung gesundeten auch ohne Antibiotika und nur mit Schmerzmitteln. Bei einzelnen Frauen traten Nierenbeckenentzündungen auf. Dies war häufiger in der Gruppe, die nur mit Schmerzmitteln behandelt wurden, statistisch war dieser Unterschied jedoch nicht signifikant. In weiteren Forschungsprojekten wird nun untersucht, wie diese

Frauen schon bei einer ersten Vorstellung erkannt und entsprechend behandelt werden können.

Die Ergebnisse der Studie legen nahe, bei Patientinnen mit einem unkomplizierten Harnwegsinfekt zunächst auf den Einsatz von Antibiotika zu verzichten. Für sonst gesunde Frauen mit leichten bis mittelschweren Symptomen ist eine rein symptomatische Behandlung meist ausreichend und das Risiko von Komplikationen gering.

Bislang empfehlen nationale und internationale Leitlinien zur Behandlung bei Diagnose „Blasenentzündung“ eine sofortige Gabe eines Antibiotikums. Die Ergebnisse von ICUTI werden nun die Therapieempfehlungen in der Leitlinie beeinflussen, die aktuell überarbeitet wird. Die Studienergebnisse stärken damit die Rolle der nicht-antibiotischen Therapiemöglichkeiten für die betroffenen Patientinnen.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26698878>

Zur Leitlinie:

<http://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/043-044.html>

Prävalenz der CKD europaweit am höchsten in Vorpommern (?)

Etwa 10% der europäischen Bevölkerung ist von einer chronischen Nierenerkrankung („chronic kidney disease“/CKD) – sei es nun leichtgradig oder im Endstadium mit Bedarf einer Nierenersatztherapie – betroffen.

Bislang ging man davon aus, dass die Verteilung zwischen einzelnen europäischen Regionen relativ homogen sei. Eine aktuelle Studie zeigt nun deutliche Unterschiede in der Verteilung auf. Die Arbeitsgruppe um Dr. Katharina Brück vom „Academic Medical Center“ in Amsterdam hatte insgesamt 19 Bevölkerungsstudien aus 13 europäischen Ländern und Regionen, darunter auch die SHIP-Studie, eine prospektive epidemiologische Kohortenstudie der erwachsenen Bevölkerung in der Region Vorpommern, analysiert und kam zu einem überraschenden Ergebnis: Die europaweit höchste CKD-Prävalenz liegt offensichtlich in Nordostdeutschland vor. Während die CKD-Prävalenz (alle Stadien) in Norwegen lediglich 3,3% betrug, ergab die Analyse von Brück et al. einen Anteil von 17,3% in Vorpommern. Selbst wenn man nur die späteren und damit klinisch relevanten CKD-Stadien 3-5 in Betracht zog, blieb Vorpommern Spitzenreiter: Dann war immer noch ein Anteil von 5% der Bevölkerung betroffen, während der Anteil in z.B. Mittelitalien mit nur 1% am niedrigsten lag. Neben einer möglichen Überalterung der Bevölkerung vermuten die Autoren genetische Faktoren und Unterschiede in der Gesundheitsversorgung als Gründe für die vergleichsweise hohe Prävalenz der CKD in Vorpommern.

Die Autoren beklagen das große Manko, dass es in Deutschland kein umfassendes, bundesweites CKD-Register gäbe. Die Forscher konnten daher ihre Studiendaten nicht innerhalb Deutschlands weiter validieren und mit Daten aus anderen Bundesländern vergleichen. Letztlich kennen die Forscher nicht einmal die genaue Zahl der Dialysepatienten in Deutschland, sondern müssen sie vage anhand zehn Jahre alter Zahlen hochrechnen. Dabei sei eine genaue Erfassung wichtig für die Einschätzung der Inzidenz und die Ermittlung des zukünftigen Versorgungsbedarfs – selbst Länder wie Litauen, Griechenland oder Rumänien verfügten über Dialyse-Register und seien also diesbezüglich weiter als in Deutschland.

Weitere Informationen:

<http://www.dgfn.eu>

Initiative Nierentransplantation

Die Organspenderzahlen und damit auch die Anzahl der postmortal gespendeten Nieren sind seit 2010 signifikant zurückgegangen, und Dialysepatienten warten viel zu lange auf ein neues Organ. Mit den Zielen, die Situation chronisch nierenkranker Patienten auf der Warteliste zu verbessern, die Öffentlichkeit aufzuklären und der Bevölkerung die Verunsicherung zu nehmen, hat sich die Initiative Nierentransplantation gegründet und einen 5-Punkte-Maßnahmenkatalog erarbeitet, den sie im Dezember BGM Hermann Gröhe vorstellte und auf positive Resonanz stieß.

Zu der ersten Forderung, der **Aufnahme der Organspendeerklärung auf der elektronischen Gesundheitskarte**, erklärte der Bundesgesundheitsminister, dass ein solches Modell perspektivisch bereits vorgesehen sei. Er räumte allerdings ein, dass die Gesundheitskarte zunächst erfolgreich eingeführt werden und sich etablieren müsse. Dann könne auch die Erklärung zur Organspende auf der Karte erfasst werden. Seit 2012 stünden die gesetzlichen Krankenkassen sowie die privaten Krankenversicherungsunternehmen in der Pflicht, ihre Mitglieder alle zwei Jahre über die Möglichkeiten der Organspende zu informieren.

Zum zweiten Punkt des Maßnahmenkatalogs, dem **Aufbau eines umfassenden Transplantationsregisters** mit Erfassung von Daten zur Lebensqualität berichtete Gröhe, dass – parallel zum Gesetzgebungsverfahren – eine Arbeitsgruppe unter Leitung des RKI und unter Beteiligung der maßgeblichen Akteure, u.a. der Deutschen Transplantationsgesellschaft (DTG), einen bundesweit einheitlichen Datensatz erarbeite. Auch

die Patientennachsorge werde dabei eine wichtige Rolle spielen. Der Minister räumte ein, dass Lebensqualitätsparameter bis dato nicht vorgesehen seien. Doch angesichts des geplanten stufenweisen Aufbaus des Registers sei es nicht ausgeschlossen, dass auch solche Daten in der Zukunft erfasst werden könnten. Die Initiative schlug zusätzlich vor, die Bearbeitung des Transplantationsregisters beim neuen IQTiG anzusiedeln und seine Erkenntnisse für die Forschung nutzbar zu machen. Der Gesetzentwurf sieht zudem vor, dass das Register mit einem Beirat ausgestattet, in dem auch Patienten vertreten sein werden.

Da die Lebendspende nicht dem ärztlichen Grundsatz „primum nihil nocere“ (lat.: erst einmal nicht schaden) entspreche, sei die dritte Forderung nach einer **besseren Patientenaufklärung zur Lebendspende** umso wichtiger. Die Initiative Nierentransplantation schlägt Konzepte vor, die auch die Selbsthilfe in die Patientenaufklärung einbindet, zusätzlich zur ärztlichen Beratung, da das Kommunikationsverhältnis zwischen Arzt und Patient häufig asymmetrisch ist. Minister Gröhe zeigte sich sehr interessiert an innovativen Ansätzen zur Patientenaufklärung. Im Bereich der Nachbeobachtung von Lebendspendern besteht derzeit eine Lücke, auf die die Initiative Nierentransplantation hinwies: Zwar gibt es einen gesetzlichen Auftrag, die Lebendspender nachzubetreuen (lebenslanges Follow-up), aber derzeit ist zumindest in den Transplantationszentren (d.h. in der Regel Universitäten) keine hinlängliche Refinanzierung gesichert. Die Initiative bittet um Schließung dieser Lücke zwischen Versorgungsanspruch und -wirklichkeit.

Auch Punkt 4 des Maßnahmenkatalogs der Initiative Nierentransplantation, die

Stärkung der Transplantationsbeauftragten, begrüßte der Bundesgesundheitsminister: „Die Transplantationsbeauftragten haben eine Schlüsselrolle im Prozess der Organspende und müssen entsprechend gestärkt werden.“ Mit der Bereitstellung von finanziellen Mitteln wurden zwar die Transplantationsbeauftragten unterstützt, die Weiterentwicklung sei jedoch geboten. Die Initiative kritisierte, dass die Transplantationsbeauftragten deutschlandweit sehr heterogen aufgestellt sind, die Kompetenzen, Handlungsspielräume und Bezahlung sowohl je nach Bundesland als auch je nach Klinik stark variieren. Zu empfehlen wäre deshalb eine Übergabe der gesetzlichen Kompetenz von den Ländern an den Bund. Minister Gröhe verwies auf das Muster-Curriculum „Transplantationsbeauftragter Arzt“ der Bundesärztekammer. An diesem könnten sich in Zukunft die Länder überwiegend hinsichtlich der Ausgestaltung des jeweiligen Landesrechts in Bezug auf die Qualifikation von Transplantationsbeauftragten orientieren. So könnten bundesweit einheitliche Anforderungen an die Qualifikation der Transplantationsbeauftragten geschaffen werden, erklärte Gröhe.

Die Initiative machte zudem auf ein weiteres Defizit im bestehenden System aufmerksam: Zusätzliche Intensiv-Belegungstage (zwischen Ableben des Spenders und möglicher Organentnahme) werden im System nicht refinanziert, was vor allem kleinere Häuser vor Probleme stellt (ungedeckte Vorhaltekosten Intensivmedizin). Minister Gröhe sah hier Prüfungsbedarf.

Auf die fünfte Forderung der Initiative Nierentransplantation, die **Förderung einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit**, verwies Gröhe auf die Aufgabe der

Krankenkassen und der BZgA, die Bevölkerung umfassend über die Organspende zu informieren. Die Vertreter der Initiative boten an, die gezieltere Öffentlichkeitsarbeit für die Nierenspende im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu fördern und hierbei auch stärker mit der BZgA zu kooperieren.

In der „Initiative Nierentransplantation“ haben sich die folgenden Zentren und Verbände zusammengeschlossen:

- Bundesarbeitsgemeinschaft Nephrologische Pflege (BANP)
- Bundesverband Niere e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Nephrologie (DGfN)
- Deutsche Nierenstiftung
- Gesellschaft für Pädiatrische Nephrologie
- KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V.
- Der Dialysepartner Patienten-Heimversorgung Gemeinnützige Stiftung (PHV)
- Verband Deutsche Nierenzentren (DN)

Weitere Informationen:

<http://www.die-nephrologen.de/aktuelles/initiative-nierentransplantation.html>



Workshops 2016



BASICS DER PROSTATAPATHOLOGIE

Mikroskopierkurs für Urologen & Naturwissenschaftler

1-tägig: **Freitag, 26. Februar 2016**
 Ort: Tagungszentrum Bamberg
 Kursleitung: Prof. Dr. Gerhard Seitz & Prof. Dr. Glen Kristiansen
Pathologische Institute Bamberg & Bonn
 in Kooperation mit dem *Deutschen Prostatakarzinom Konsortium*



KLINISCHE BIOMARKER-STUDIEN

Design, Durchführung & Praxis

2-tägig: **Freitag, 01. bis Samstag, 02. Juli 2016**
 Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
 Kursleitung: Dr. Frauke Friedrichs, Dr. Manfred Wargenau & PD Dr. Carsten Ohlmann
M.A.R.C.O. – Institute for Clinical Research & Statistics
 in Kooperation mit der *Arbeitsgemeinschaft Urologische Onkologie*



GRUNKURS EVIDENZBASIERTE MEDIZIN

Systematische Übersichtsarbeiten

2½-tägig: **Herbst 2016**
 Ort: Universität Freiburg
 Kursleitung: Prof. Dr. Gerd Antes, Dr. Stefanie Schmidt & Dr. Frank Kunath
Cochrane Deutschland
 in Kooperation mit *UroEvidence, Zentrum für Wissenstransfer der DGU*



EU-ANTRÄGE

Antragstellung unter Horizont 2020

2½-tägig: **Donnerstag, 01. bis Samstag, 03. Dezember 2016**
 Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
 Kursleitung: Astrid Schwarzenberger
EU-Büro des BMBF
 in Kooperation mit der *Arbeitsgemeinschaft UroPathologie der DGP*



<http://auf-workshops.dgu.de>

Veranstaltungsflyer zu den Workshops
2016 mit weiteren Hinweisen:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_Workshops_2016_3web.pdf

AuF-Workshops 2016

Skills für Kliniker und Naturwissenschaftler

In unserem neuen Workshop-Programm 2016 binden wir gezielt unsere engsten Kooperationspartner ein, die mit ihren jeweiligen Expertisen zu einem neuen Themenportfolio beitragen. Die Kurse verpflichten sich dabei wieder höchsten Niveaus und werden allesamt von professionellen Coaches geleitet.

Nächster Workshop:

Basics der Prostatapathologie

Mikroskopierkurs für Urologen und Naturwissenschaftler

Der Workshop findet im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Prostatakarzinom Konsortiums (DPKK) e.V. im Kloster Michaelsberg in Bamberg statt. Optional können sowohl die Teilnahme am Workshop „Prostatapathologie“ als auch am wissenschaftlichen Programm der DPKK-Jahrestagung einzeln oder kombiniert gebucht werden.

Anhand ausgesuchter Präparatesammlungen führt der Bamberger Pathologe Prof. Dr. Gerhard Seitz mit seinem Team durch die wichtigsten Läsionen im Prostatagewebe und versetzen die Teilnehmer systematisch in die Lage, histopathologische Befunde nachvollziehen und selbständig beurteilen zu können.

Im Einzelnen werden folgende Themen bearbeitet:

- **Anatomie der Prostata**
Zonen und histologischer Aufbau
- **Benigne Veränderungen der Prostata**
inkl. BPH
- **Prostatakarzinom**
Varianten, Malignitätskriterien und Grading-Systeme
- **Vorläuferläsionen des Prostatakarzinoms**
PIN und intraductales Karzinom, Häufigkeiten und Relevanz
- **Mikroskopische Übungen**
Präparatesammlung zu allen Kursthemen

Mit viel Erfahrung und didaktisch strukturiert leitet das Bamberger Pathologie-Team durch diesen Kurs.

Beide Veranstaltungsteile, der AuF-Workshop „Basics der Prostatapathologie“, als auch die wissenschaftliche Tagung des DPKK, werden durch die Landesärztekammer Bayern CME-zertifiziert.

Teilnahmegebühren

AuF-Workshop ‚Prostatapathologie‘: 150 €
(für GeSRU- u. DPKK-Mitglieder: 75 €)
DPKK-Tagung (für alle Teilnehmer): 75 €

Termine:

Mikroskopierkurs: 26.02.2016, 11:00 h
DPKK-Tagung: 26.-27.02.2016
(im Anschluss an den AuF-Workshop)

Anmeldungen bitte bis zum 01. Februar

AuF-Workshop: http://auf-workshops.dgu.de/AUF2016/anmeldeformular_workshops_auf_2016_1.php

DPKK-Tagung: http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDb/PDF/Anmeldeformular_DPKK_2016.pdf

AuF-Symposium 2016



8. Symposium



Urologische Forschung der Deutschen Gesellschaft für Urologie

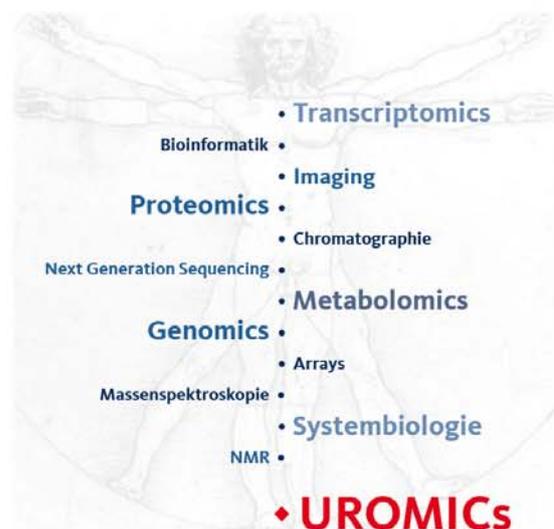
**OMICs in der Urologie:
Antworten auf Fragen, die nicht gestellt wurden?**

Bonn 2016

24. bis 26. November



In Kooperation mit



<http://auf-symposium.dgu.de>